Das Taschengeld

Aufgabe a) Das Taschengeld

Das Wort „Taschengeld“ verrät euch schon, wofür es gedacht ist: ein „kleines“ Geld für die Hosentasche. Es ist noch nicht so lange her, dass Eltern ihren Kindern etwas eigenes Geld geben.

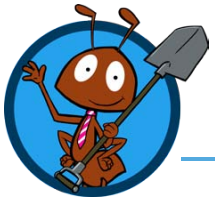
Was glaubt ihr: Wofür ist Taschengeld gut?
Tauscht euch untereinander in kleinen Gruppen aus und schreibt in Stichpunkten eure Ideen an die Tafel oder hier auf das Blatt und lest es den anderen vor.

Die Erwachsenen machen sich meist viele Gedanken, ob sie ihrem Kind Taschengeld geben, wie viel und was es damit machen darf.

Wie seht ihr das: Findet ihr Taschengeld gut? Wie geht ihr damit um?

Ihr werdet feststellen, dass jeder von euch für andere Zwecke das Geld verwendet: Der eine spart für eine größere Sache, der andere gibt es schnell für kleine Dinge aus und der Nächste macht gerne kleine Geschenke oder spendet. Genauso verhalten sich übrigens auch die Erwachsenen.

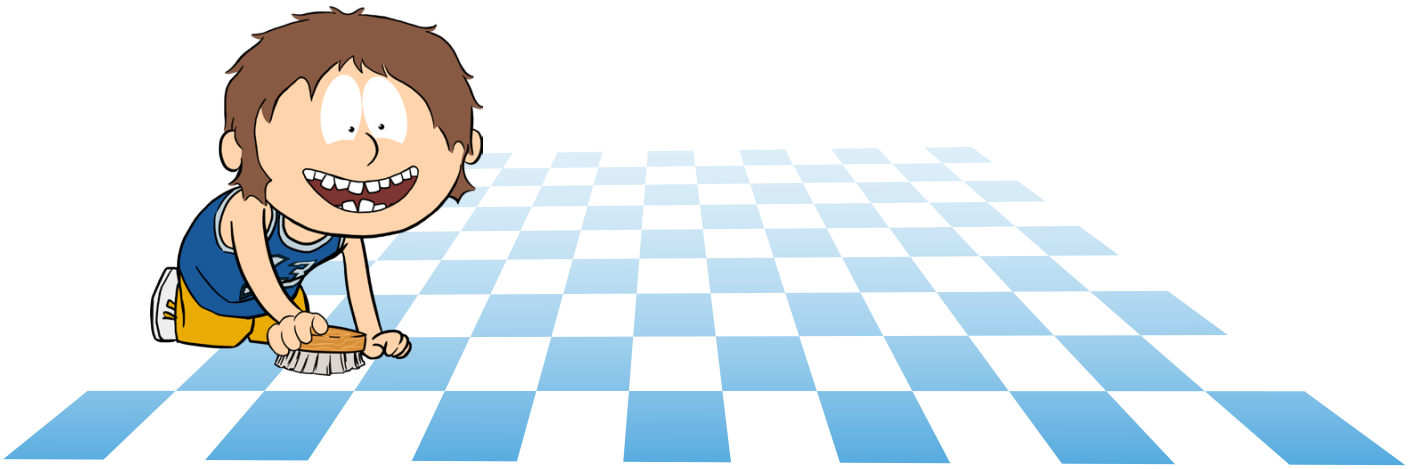
Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2016
© Rundfunk Berlin-Brandenburg



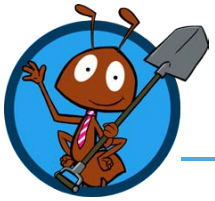
Das Taschengeld

Manchmal ist es gar nicht so einfach, über das Thema Geld zu reden. Es klingt toll, wenn man viel davon hat. Aber nicht jede Familie will oder kann seinen Kindern Geld geben. Das hat verschiedene Gründe. Überlegt euch gemeinsam, welche das sein könnten.

Manche Kinder übernehmen auch kleine Arbeiten, meistens im Haus der Eltern oder Großeltern, um das Taschengeld zu vermehren. Habt ihr schon mal Geld verdient? Was habt ihr dafür gemacht? Tauscht euch aus!



Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2016
© Rundfunk Berlin-Brandenburg



Das Taschengeld

Aufgabe b) Ein Taschengeld-Rollenspiel

Einige Kinder bekommen viel Taschengeld, andere wenig. Und es gibt manche, die bekommen gar kein Taschengeld. Das kann schon mal zu Streit und Ärger untereinander führen. Zum Beispiel dann, wenn es in der Klasse ein Kind gibt, das mit seinem Taschengeld angibt. Und andere Kinder ohne Taschengeld traurig werden.

Doch wie lässt sich das Beste aus dieser Situation machen?
Wie könnte sich die Klasse verhalten?

Dazu könnt ihr ein Rollenspiel ausprobieren.

Es gibt folgende Rollen:

1. Angeber/Angeberin
2. trauriges Kind
3. bester Freund/beste Freundin des traurigen Kindes
4. einige Freunde vom Angeber/der Angeberin
5. Kind, das ebenfalls kein Taschengeld bekommt

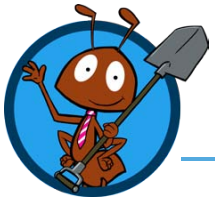
Für jeden Spieler gibt es eine Rollenkarte. Darauf ist die Rolle kurz beschrieben.
Lest euch zuerst die Karten durch.

Rollenkarte **Angeber/Angeberin**

Du heißt Leon/Anna.

Du bekommst so viel Taschengeld, wie du willst. Davon kannst du dir alles kaufen, was du willst. Das findest du toll. Du findest es auch gut, alle neuen Spielsachen mit in die Schule zu bringen. Wenn dich die anderen Kinder dafür bewundern und beneiden, magst du das besonders gerne.

© Rundfunk Berlin-Brandenburg



Das Taschengeld

Rollenkarte **trauriges Kind**

Deine Eltern arbeiten beide. Sie haben genug Geld, damit ihr gut leben könnt. Allerdings reicht das Geld nicht, um dir Taschengeld zu geben. Das macht dich traurig. Vor allem dann, wenn du siehst, dass Kinder wie Leon/Anna so viel Geld haben.

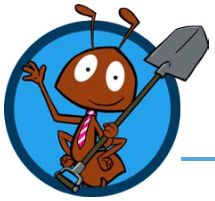
Rollenkarte **bester Freund/beste Freundin des traurigen Kindes**

Du weiß manchmal gar nicht, wie du deinem Freund/deiner Freundin helfen kannst. Du bekommst Taschengeld – ungefähr so viel wie die meisten anderen Kinder in deiner Klasse. Du findest es eigentlich nicht so wichtig, ob dein Freund/deine Freundin Geld bekommt oder nicht. Aber du würdest ihm/ihr gerne helfen, damit es sich nicht unwohl fühlt.

Rollenkarte **Freunde des Angebers**

Leon/Anna bringt immer die neuesten Spielsachen mit. Manchmal lässt er/sie euch damit auch spielen. Ihr bewundert ihn/sie. Na ja, manchmal nervt es euch schon, dass er/sie mit seinen Sachen so sehr angeben muss.

© Rundfunk Berlin-Brandenburg



Das Taschengeld

ZUKUNFT DER ARBEIT
ARD THEMENWOCHE

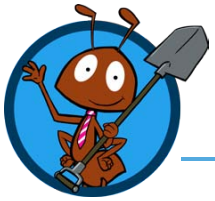
Rollenkarte **Kind ohne Taschengeld**

Deine Eltern geben dir gar kein Taschengeld. Das ist aber eigentlich nicht schlimm. Denn du bekommst von ihnen fast alles, was du willst. Wenn die anderen Kinder über ihr Taschengeld reden, kannst du oft nicht mitreden. Das findest du manchmal doof.

In der Klasse überlegt ihr euch gemeinsam eine Situation für das Rollenspiel.
Das ist eure Situation:

Gemeinsam überlegt ihr eine Lösung für die Situation. Diese Lösung sollte so sein, dass kein Kind mehr traurig sein muss. Das ist eure Idee:

© Rundfunk Berlin-Brandenburg



Das Taschengeld

Dann verteilt ihr die Rollen. Schneidet dazu die Rollenkarten aus. Ergänzt sie mit Notizen zu euren Rollen. Die Rollenkarten dienen im Stück als eine Art Spickzettel.

Jetzt spielt ihr die Situation in einem Rollenspiel nach.
Sprecht anschließend in der Klasse darüber, wie ihr euch in euren Rollen gefühlt habt:

Wie habt ihr euch als Angeber gefühlt? Oder als trauriges Kind?

Hier ist Platz für eure Stichpunkte:

Das war meine Rolle: _____

So habe ich mich gefühlt: _____

Auch eure Meinung als Zuschauer ist wichtig. Wie hat euch das Rollenspiel gefallen? Habt ihr Verbesserungsvorschläge? Welche sind das? Was fandet ihr besonders gut?

© Rundfunk Berlin-Brandenburg